

Basisprogramm zur zahnärztlichen Gruppenprophylaxe der LAJ Mecklenburg-Vorpommern

Ziel des Programms ist eine flächendeckende Sicherstellung und regelmäßige Durchführung der zahnärztlichen Gruppenprophylaxe in allen Kindertagesstätten und Schulen.

Es wird die Durchführung der Maßnahmen nach den Kriterien der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Jugendzahnpflege e. V. (DAJ) sowie unter Zuhilfenahme wissenschaftlicher Publikationen, insbesondere dem Leitfaden der Bundeszahnärztekammer „Förderung der Mundgesundheit durch Gruppenprophylaxe“ und den „Empfehlungen zur Durchführung der Gruppenprophylaxe“ der Deutschen Gesellschaft für Zahn- Mund- und Kieferheilkunde, angestrebt. Dabei gilt es, alle vorhandenen Strukturen voll auszuschöpfen.

Zur Realisierung dieses gesetzlichen Auftrages dienen die Satzung und die Rahmenvereinbarung der LAJ Mecklenburg-Vorpommern e. V., der § 21 SGB V vom 01.01.2003 und das Gesetz über den Öffentlichen Gesundheitsdienst des Landes vom 19.07.1994.

Das Basisprogramm erfasst die Kinder vom 3. bis 12. Lebensjahr sowie Kinder bis zum 16. Lebensjahr in Einrichtungen mit erhöhtem Kariesrisiko.

I. Inhalt des Programms

Die Gruppenprophylaxe dient dazu, die Chancengleichheit aller Kinder auf orale Gesundheit herzustellen. Dies beinhaltet die Etablierung gesunder Verhaltensweisen in den Einrichtungen, Stärkung der persönlichen Kompetenz jedes Kindes zur Eigenverantwortung für seine orale Gesundheit, professionelle Fluoridapplikation und Reihenuntersuchungen zur Früherkennung oraler Erkrankungen und Anomalien und zur epidemiologischen Begleitung.

Die Gruppenprophylaxe soll sich insbesondere auf folgende Schwerpunkte konzentrieren:

1. Mundhygiene und Mundgesundheit – Möglichkeiten der Prävention
Altersgerechte theoretische und praktische Unterweisung
2. Fluoridierung des Zahnschmelzes – Information und praktische Durchführung
3. Motivation zur regelmäßigen zahnärztlichen Betreuung durch den Hauszahnarzt
4. Ernährungsberatung – bezogen auf das Kauorgan
Information und Versuch, die Häufigkeit des Konsums zucker- und säurehaltiger Speisen und Getränke zu kontrollieren und ggf. einzuschränken
5. Erfassung, Diagnostik und Betreuung von Kindern mit erhöhtem Kariesrisiko nach DAJ-Kriterien im Rahmen der Gruppenprophylaxe

Die darüber hinaus im Rahmen der Gruppenprophylaxe vorgesehene Untersuchung der Mundhöhle und Erhebung des Zahnstatus dienen der Feststellung der Kariesanfälligkeit bzw. dem Punkt 5 sowie der regionalen Planung von Gruppenprophylaxeaktivitäten und sollen zweckmäßigerweise in Reihenuntersuchungen durchgeführt werden (ÖGD).

Basisprophylaxe

Kinder von 3 bis 6 Jahren - mindestens zweimal im Jahr

Kinder von 6 bis 12 Jahren - zweimal im Jahr

Intensivprophylaxe

Kinder von 3 bis 16 Jahren - häufigere und erweiterte Prophylaxeimpulse

II. Programm für Kindertagesstätten (Kinder von 3 bis 6 Jahren)

Wir empfehlen als Arbeitsgrundlagen die Broschüren vom Verein für Zahnhygiene e.V., Darmstadt, „Zahngesundheit im Kindergarten – Lernangebote“ und „Mein Kindergarten will Zähne putzen“.

Eine persönliche Anmeldung des Durchführenden der Gruppenprophylaxe und Vorstellung des Konzeptes im Kindergarten ist Grundlage für eine gute Zusammenarbeit mit der Leitung der Einrichtung.

Es ist Aufgabe des durchführenden Zahnarztes, anzustreben, dass in jeder Kindertagesstätte einmal pro Tag beaufsichtigt die Zähne mit fluoridiertes Kinderzahnpaste (ab 6 Jahren vorzugsweise Erwachsenenzahnpaste) geputzt werden.

Das Zeitkonzept für die theoretische Gruppenarbeit beträgt in Kindertagesstätten:

Kinder von 3 bis 4 Jahren: 10 bis 15 Minuten

Kinder von 4 bis 5 Jahren: 15 bis 20 Minuten

Kinder von 5 bis 6 Jahren: 20 bis 25 Minuten

1. Zahnputzunterweisung

1.1. Spielerische Erläuterung der Zahnputztechnik

Materialien: Zahnputzmodell, Spiele, Bücher, Arbeitsblätter, Anschauungstafeln, audiovisuelle Medien

1.2. Motivation und kindgerechte Vermittlung der altersgemäßen Putztechnik

- bei jedem Gruppenprophylaxeimpuls einschließlich praktischer Übungen mit fluoridierter Kinderzahnpaste

2. Fluoridprophylaxe

Fluoridierungsempfehlungen sollen auf der aktuellen Stellungnahme der DGZMK basieren. (Siehe z. B. den Fluoridfahrplan auf Seite 5 des Zahnärztlichen Kinderpasses der Zahnärztekammer und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern.)

Neu bei der statistischen Erfassung von Fluoridimpulsen werden erfasst:

- Tägliches Zähneputzen mit altersgerecht dosierter, fluoridhaltiger Zahnpaste
- andere Möglichkeiten der Fluoridierung (F-Tabletten, -gelee, -lack, Junior-/Erwachsenenzahnpaste) – bitte die altersgerechte Dosierung beachten!

2.1. Aufklärung und Beratung der Erzieher und Eltern

- „Keine Angst vor Fluoriden – Fragen und Antworten“
- Möglichkeiten der häuslichen Anwendung, z. B. fluoridiertes Speisesalz, fluoridierte Zahnpaste, Umgang mit verordneten Fluoridtabletten

2.2. Entscheidung zur systematischen Fluoridprophylaxe als Einzel-, Gruppen- oder Kollektivmaßnahme

Möglichkeiten: Putzen mit Fluoridzahnpaste, fluoridiertes Speisesalz, professionelle Lokalfluoridierung mit Lack oder Lösung bei hohem Kariesrisiko

2.3. Fluoridprophylaxe ab 2.- 3. Lebensjahr

- Verwenden von fluoridierter Kinderzahnpaste mit einem Fluoridgehalt von 500 ppm

2.4. Fluoridprophylaxe ab 6.- 7. Lebensjahr unter fachlicher Anleitung

- 1 x pro Woche Fluoridgelee einbürsten oder
- 2 bis 4 x pro Jahr Fluoridlacktouchierung
- Ausschließlich in der Vorschulgruppe tägliches Zähneputzen mit einer höher fluoridierten Zahnpaste möglich, Fluoridgehalt: 1000 – 1450 ppm.

3. Ernährungsberatung

Es bestehen vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten; Alter, Anzahl der Kinder und finanzielle Möglichkeiten beachten!

3.1. Erzieher und Eltern informieren und zur Mitarbeit (Multiplikatoren) gewinnen

- 1 x pro Jahr
- Ort: Aktionstag in der Einrichtung, Praxis, Elternabend, Gesundheitsamt

3.2. Ernährungsspiele mit Kindern in der Gruppe

Material: Schautafeln, Spiele, Obst und Gemüse sowie weitere zahngesunde Nahrungsmittel

Möglichkeiten: Rollenspiele, Obstpause mit mundgerecht zubereitetem Obst und Gemüse, Gegenüberstellung zuckerhaltige - zahnfreundliche Süßigkeiten

Ziel: Gesunde Ernährung fachübergreifend – Reduzierung des Zuckerkonsums sowie des Genusses von Softdrinks

- 1x pro Jahr

4. Elternabend

Das Ziel eines Elternabends ist es, sachlich zu informieren, Verständnis und Motivation zu wecken, damit die Bemühungen im Elternhaus fortgeführt werden. Vorbildfunktion stärken! Die Themenbereiche ergeben sich aus Punkt I und sollten sich über einen Zeitraum von drei Jahren erstrecken.

- Altersgerechte Mundpflege
- Fluoridierungsmaßnahmen
- Zahngesunde Ernährung
- Unser Kleinkind beim Zahnarzt - Untersuchung, Prävention, Motivation zu regelmäßigen
- Kontrollen, Behandlung
- Der Zahnärztliche Kinderpass

5. Informationsveranstaltungen für Erzieher mit gleichem Themenkreis wie Punkt 2.4.

6. Der Praxisbesuch

Der Besuch einer Gruppe in einer Zahnarztpraxis dient

- dem Angstabbau
- dem Vertrauensaufbau
- dem spielerischen Kennenlernen einer Praxis und seiner Behandlungsräume ohne
- Behandlungsdruck

7. Prophylaktische Maßnahmen außerhalb der Kindertagesstätten

- Interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Gynäkologen und Pädiatern unter Zuhilfenahme des Zahnärztlichen Kinderpasses
- Zusammenarbeit mit den regionalen Geschäftsstellen der Krankenkassen (bei allen Punkten möglich)
- Schwangerenbetreuung auf Grundlage des Zahnärztlichen Kinderpasses
- Kinder im Vorkindergartenalter und deren Eltern
- Kinder, die keinen Kindergarten besuchen

8. Intensivprophylaxe

Die Intensivprophylaxe wird in Einrichtungen mit erhöhtem Kariesrisiko durchgeführt. Dies können z. B. integrative Kindertagesstätten sein. Es sind 4 bis 6 Gruppenprophylaxeimpulse jährlich vorgesehen.

Eine besonders enge Zusammenarbeit mit den Erziehern, Betreuern und Eltern verbunden mit der Anleitung und Delegation von Aufgaben, wie z. B. der Überwachung und Hilfe bei der täglichen Mundhygiene, ist Voraussetzung für die Verbesserung der Mundgesundheit in diesen Einrichtungen.

Schwerpunkte der Prophylaxe bilden neben der Mundhygieneunterweisung und Ernährungslenkung der Kinder sowie der Erzieher/Eltern vor allem die lokale Fluoridierung. Diese kann z. B. durch Putzen mit Erwachsenenzahnpasta oder das 1 Mal wöchentliche Putzen mit Elmex gelee vorgenommen werden.

9. Dokumentation der gruppenprophylaktischen Maßnahmen

Die durchgeführten Maßnahmen sind zu dokumentieren und auszuwerten.

A - Bögen der DAJ: Abgabe durch die KAG an die LAJ zum 31. August des laufenden Jahres

III. Programm für Schüler der 1. bis 6. Klassen

Der Inhalt dieses Konzeptes basiert auf Punkt I. des Basisprophylaxeprogramms und ist altersgemäß für die Klassenstufen ausgebaut. Wir empfehlen als Arbeitsgrundlagen vom Verein für Zahnhygiene e.V., Darmstadt, „Gebissgesundheit – Material für die Grundschulen (Klasse 1 – 4)“ sowie „Das Gebiss und seine Gesunderhaltung – Materialien für die Schulen der Sekundarstufe I (Klassen 5 – 10)“.

Wurden im Kindergarten die Ziele der Gruppenprophylaxe spielerisch erarbeitet, so werden in der Schule Unterrichtseinheiten angestrebt und in den Lehrplan aufgenommen.

Das Zeitkonzept beträgt für alle Klassen:

- 45 Minuten für Grund- und Wiederholungsprophylaxe
- 45 Minuten für Reihenuntersuchungen.

1. Erstes und zweites Schuljahr

1.1. Was ist Karies und wie kann ich sie vermeiden?

- a) Aufbau und Funktion der Zähne
- b) Zucker bedeutet Karies!
- c) Zahnputzinstruktion und Übung der richtigen Putztechnik unter Anleitung
- d) Erläuterung und Hinweis auf Fluoridierungsmaßnahmen
 - Putzen mit Erwachsenenzahnpasta
 - Fluoridgelee
 - Fluoridiertes Speisesalz
- e) Hinweis auf das Individualprophylaxeprogramm und regelmäßige Kontrollen beim Hauszahnarzt
- f) Schulung der Selbstwahrnehmung: Habe ich Zahnprobleme? Habe ich ein Kariesrisiko?

1.2. Gesunde und ungesunde Ernährung

- a) Obst, Gemüse, Milchprodukte und kauintensive Nahrung
- b) Besondere Hinweise auf Softdrinks (süß - sauer) und versteckten Zucker

1.3. Überwachtes Zähneputzen

1.4. Lokale Fluoridapplikation zweimal jährlich

Ggf. Kombination von 1.1.d) und 1.3. z.B. mit Elmex gelee

1.5. Jährlicher Besuch jeder Klasse in einer Zahnarztpraxis

Die Zahnputzinstruktionen und -übungen sind mindestens jährlich zu wiederholen!

2. Drittes und viertes Schuljahr

Die Themen und Maßnahmen der vorangegangenen Schuljahre werden vertieft und erweitert.

2.1. Theoretische Grundlagen

- a) Aufbau und Funktion der Zähne
- b) Das Gebiss und seine Funktion
- c) Die Entstehung der Karies – Zahnputzmotivation
- d) Möglichkeiten der Vorbeugung und Behandlung
- e) Fluoride und ihre Wirkung
- f) Traumaprävention und Verhalten bei dentalem Trauma
- g) Suchtprävention

2.2. Ernährungslenkung

- a) Siehe unter 1.2.
- b) Das Pausenbrot als Beispiel zahngesunder Ernährung, gesundes Frühstück
- c) Vorsicht vor Ventil- und Rennfahrerflaschen (mit Softdrinks gefüllt)

2.3. Überwachtes Zähneputzen

2.4. Lokale Fluoridapplikation zweimal jährlich

2.5. Jährlicher Besuch jeder Klasse in einer Zahnarztpraxis

Die Zahnputzinstruktionen und -übungen sind mindestens jährlich zu wiederholen!

3. Fünftes und sechstes Schuljahr

Die Themen und Maßnahmen der vergangenen Schuljahre werden weiter vertieft und ausgebaut.

Feste Bestandteile der Gruppenprophylaxe bilden weiterhin:

- Remotivation zur Mundhygiene und richtigen Zahnputztechnik
- Überwachtes Zähneputzen
- Lokale Fluoridapplikation zweimal jährlich ist anzustreben
- Ernährungslenkung
- Anstreben von jährlichen Besuchen jeder Klasse in einer Zahnarztpraxis

Zusätzliche, neue oder auch zu vertiefende Themen:

- Kieferorthopädische Behandlungsnotwendigkeiten und -möglichkeiten
- Funktion des Speichels
- Gesunde Ernährung für den gesamten Organismus
- Suchtverhalten und dessen Folgen für die Mundhöhle (insbesondere Nikotin und Alkohol)
- Erkrankungen der Mundhöhle
- Therapiemöglichkeiten der Schäden durch Karies und Gingivitis
- Der Sinn des Individualprophylaxeprogramms beim Hauszahnarzt

Die Zahnputzinstruktionen und -übungen sind mindestens jährlich zu wiederholen!

4. Elternarbeit

4.1. Informationen über häusliche Oralprophylaxe

- Mundhygiene, Zahnpasta, Fluoride, Ernährungslenkung

4.2. Informationen über Inhalt und Durchführung der Gruppenprophylaxe

4.3. Hinweise und Einladung zum Besuch der Gruppe/Klasse in Zahnarztpraxis

4.4. Informationen zum Individualprophylaxeprogramm beim Hauszahnarzt und der Bedeutung regelmäßiger Kontrollen (Cave Pubertät)

5. Multiplikatorenschulung

(Die Empfehlungen gelten für alle Altersgruppen und Schulformen!)

Eine Multiplikatorenschulung bildet eine kleine Gruppe von Personen intensiv zu einem bestimmten Thema aus mit der Intention, dass die erworbenen Kenntnisse weitervermittelt werden. Dies sind:

- Besuch in der Einrichtung und Schulung des Personals
- Fortbildungsveranstaltungen für Lehrer und Erzieher mit offiziellem Charakter
- Einweisung des Personals in Kitas und Schulen zu besonderen Aktionen, wie z. B. das selbständige Putzen mit Fluoridgelee
- Alle Elternversammlungen sind auch als Multiplikatorenschulungen einzutragen, wenn Erzieher oder Lehrer während der Veranstaltung zum Thema Zahngesundheit anwesend sind.

6. Intensivprophylaxe

Die Intensivprophylaxe wird in Einrichtungen mit erhöhtem Kariesrisiko durchgeführt. Dies sind häufig z.B. Sonder- und Regionalschulen.

Es sind 4 bis 6 Gruppenprophylaxeimpulse jährlich vorgesehen. Eine enge Zusammenarbeit mit Lehrern, Betreuern usw. verbunden mit der Anleitung und Delegation von Aufgaben, wie beispielsweise der Überwachung der täglichen Mundhygiene, ist notwendig.

Schwerpunkte der Prophylaxe bilden die Mundhygieneunterweisung und die lokale Fluoridierung sowie die umfassende Information des betreuenden Fachpersonals.

Eine konsequente Verzahnung mit der Individualprophylaxe in den Zahnarztpraxen ist ebenso erforderlich wie die zeitnahe Sanierung.

7. Dokumentation der Gruppenprophylaxe

Siehe Punkt II.9.